

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 59 (1972)
Heft: 7: Einfamilienhäuser

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chalet in Verbier VS

Architekt: Jean-Paul Darbellay SIA, Martigny
 Ingenieur: Xavier Conforti SIA, Martigny
 1970/71
 Photos: Jean-Paul Darbellay

Zu diesem Heft:

Alle soziologischen Befragungen von Mietern haben das nämliche Resultat: man ist mit der Wohnung zufrieden. Da mag das Badezimmer fehlen, das Klosett auf dem Treppenabsatz mit einer anderen Familie gemeinsam, man ist zufrieden. Da mag man den halben Monatslohn als Mietpreis hinlegen müssen, man ist zufrieden. Eine experimentelle Befragung einiger Heranwachsenden, die mit dem Mittel von Grundrißmodellen durchgeführt wurde, setzte sich zum Ziel, die Barriere der Zufriedenheit zu durchstoßen und gewissermaßen maßlose Begehren hervorzulocken. Wie will sich ein junger Mann einrichten, wenn auf Flächenverbrauch nicht geachtet werden muß? – Das Resultat ist merkwürdig: wir möchten es als «denotative Raumokkupation» bezeichnen. Entgegen dem, was die Architekten tun, nämlich Raumnutzungen kombinieren und überlagern, addieren diese Jugendlichen diskrete Nutzungen; – hier möchte ich Musik hören, da möchte ich essen, dort Freunde empfangen, da lesen, da arbeiten, dort schlafen, baden, da mich nachmittags hinlegen, dort basteln.

Was lernen wir daraus? – Dieses: daß der Raum vor allem eine Bestimmung haben muß; daß die Interpretation des Raumes nicht von seinen physischen Qualitäten, sondern von seiner Bestimmung her folgt; daß es mithin kein reines Raumbedürfnis gibt, sondern ein Bedürfnis nach der bedeutungsmäßigen Erfüllung begrifflicher und damit gesellschaftlicher Forderungen. – Wer nun ableitet, man könne noch engere Wohnungen bauen, hat davon nur die eine Hälfte verstanden. Red.

